

# Natiborer Kreis-Blatt.

Erscheint wöchentlich

Das Kreisblatt kostet für das ganze Jahr durch die Post bezogen einschließl. 75 Pf. Postgebühren 3 M. 75 Pf., im Landrathsamte abgeholt 3 M.

Donnerstag.

Insertionsaufträge sind bis spätestens Mittwoch früh im Landrathsamte aufzugeben.

Stück 25.

Donnerstag, den 22. Juni

1893.

Oppeln, den 31. Mai 1893.

Nach dem Beschlusse des Bundesraths vom 7. Juli v. J. wird innerhalb der Zeit vom 1. Juli bis 1. Oktober d. J. eine Ermittlung der landwirthschaftlichen Bodenbenutzung für das Jahr 1893 stattfinden.

Indem ich dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe, verweise ich zugleich auf die demnächst in den Kreisblättern erscheinende Bekanntmachung, in welcher auf Wesen und Bedeutung der Ermittlung der landwirthschaftlichen Bodenbenutzung und des Ernteertrages besonders aufmerksam gemacht werden wird.

Der Regieru n g s - P r ä s i d e n t.  
von Bitter.

Instruktion für die Behörden bei Ermittlung der landw. Bodenbenutzung im Jahre 1893.

## I. Allgemeine Bestimmungen.

Nach Beschluß des Bundesraths vom 7. Juli 1892 soll die in den Jahren 1878 und 1883 vorgenommene Ermittlung der landwirthschaftlichen Bodenbenutzung für das Jahr 1893 und künftig von 10 zu 10 Jahren wiederholt werden. Für diese Ermittlungen sind für 1893 folgende allgemeine Bestimmungen maßgebend:

1. Die Ermittlung der landwirthschaftlichen Bodenbenutzung findet in Preußen innerhalb der Zeit vom 1. Juli bis 1. Oktober 1893 nach politischen Gemeinden bezw. selbstständigen Gutsbezirken statt.

2. Mit der Vorbereitung und technischen Leitung der hierzu erforderlichen Arbeiten, sowie mit der Zusammenstellung und Drucklegung der Ergebnisse der Ermittlung ist das Königl. statistische Bureau zu Berlin beauftragt. Dasselbe bildet die Centralstelle für die Versendung aller Drucksachen und den Rückempfang der ausgefüllten Formulare, nicht minder auch für die Erledigung von Anfragen aller Art, welche die angeordnete Erhebung hervorrufen sollte.

3. Die unmittelbare Ausführung der Erhebung in den einzelnen Regierungsbezirken, Kreisen und Oberämtern, Gemeinden und selbstständigen Gutsbezirken ist Sache der Königl. Bezirks-, Kreis- und Oberamts-Verwaltungsbehörden und in weiterer Folge der Orts-(Kommunal-)behörden nach Maßgabe der Vorschriften dieser Instruktion.

4. Die Erhebung erfolgt der Art, daß der Flächeninhalt jeder Gemeinde und jedes Gutsbezirktes nach Kultur- und Nutzungsarten besonders nachgewiesen wird. Zur Erhebung dient das Formular A, wovon jeder Gemeinde bezw. jedem Gutsbezirk 2 Exemplare zuzustellen sind. Beide Formulare enthalten auf Seite 1 die im Königl. statistischen Bureau handschriftlich vorgetragene Gesamtmfläche und deren Vertheilung auf die einzelnen Kulturarten, wie sie die Ermittlung der Bodenbenutzung im Jahre 1883, sowie die jenem Bureau inzwischen bekannt gewordenen Veränderungen ergeben haben.



## II. Obliegenheiten der Behörden vor und bei Ausführung der Ermittlung.

### Obliegenheiten der Ortsbehörden.

Die thatsächliche Ermittlung der landwirthschaftlichen Bodenbenutzung, insbesondere die Ausfüllung des dafür in Anwendung kommenden Formulars A ist in den Stadt- und Landgemeinden Sache der Orts-(Kommunal-)behörden, in den selbstständigen Guts- bezw. Forstbezirken Sache der Besitzer bezw. Vertreter dieser Bezirke.

Die Kreis- und Obergerichtsbehörden haben dahin zu wirken, daß in denjenigen Gemeinden und Gutsbezirken, wo die Verhältnisse es erfordern, die Ortsbehörden zur Ermittlung der Kultur- bezw. Anbauflächen Schätzungskommissionen bilden, bezw. haben sie die Ernennung der Schätzungskommission herbeizuführen. Es können mehrere benachbarte Ortsgemeinden und Gutsbezirke einer Schätzungskommission unterstellt werden, welche dann die Ermittlungen in dem die Gemarkungen der vereinigten Orts- und Gutsbezirke umfassenden Erhebungsbezirke vorzunehmen hat, so jedoch, daß für jede Gemeinde und jeden Gutsbezirk dieses Erhebungsbezirktes der Flächeninhalt und die Art seiner Nutzung besonders nachgewiesen wird.

Die Zahl der Mitglieder der Schätzungskommission hat sich nach der Größe der ihnen zugewiesenen Aufgaben zu richten.

Bei Zusammensetzung der Schätzungskommissionen kommt es hauptsächlich darauf an, solche Personen für dieselbe zu gewinnen, welche nicht nur ein Interesse an den vorgeschriebenen Ermittlungen nehmen, sondern auch außerdem das Vertrauen der Gemeindeangehörigen und eine genaue Kenntniß der örtlichen Verhältnisse besitzen.

Die Theilnahme an der Schätzungskommission ist ein Ehrenamt. Die Bildung derselben muß längstens bis zum 10. Juli 1893 erfolgt sein.

## II. 5316.

Ratibor, den 18. Juni 1893.

Indem ich Vorstehendes zur Kenntniß der Magistrate, Gemeinde- und Gutsvorstände des Kreises bringe, veranlasse ich dieselben, sogleich mit der Bildung der Schätzungs-Kommission vorzugehen.

Vorzugsweise ist auf die freiwillige Mitwirkung der landwirthschaftlichen Vereine, angesehener Landwirthe und ansässiger Ortseinwohner hinzuwirken.

Die Herren Amtsvorsteher ersuche ich, sich für die Bildung der Schätzungs-Kommissionen in ihren Amtsbezirken durch Heranziehung geeigneter Persönlichkeiten rechtzeitig zu interessiren.

Die erforderlichen Druckformulare werden den Ortsbehörden in den nächsten Tagen zugehen.

Bezüglich der Thätigkeit der Ortsbehörden, der Besitzer oder Vertreter selbstständiger Gutsbezirke und der Schätzungs-Kommissionen verweise ich auf die Ausführungen in der unter III abgedruckten Anleitung der Instruktion. Nach Ausfüllung der Formulare A (Ermittlung der landwirthschaftlichen Bodenbenutzung im Jahre 1893) sind dieselben von dem Gemeinde- bezw. Gutsvorstande und von der Schätzungs-Kommission zu unterschreiben. Ein Exemplar der ausgefüllten Formulare ist bis spätestens den 1. Oktober 1893 an mich zurückzureichen, das zweite Exemplar dagegen ist sorgfältig aufzubewahren.

Ich bemerke noch Folgendes:

Wenn die auf der 1. Seite des Formulars A vorgetragenen fortgeschriebenen Ergebnisse der 1888er Ermittlung der Bodenbenutzung nicht mit den Angaben übereinstimmen, welche seitens des königlichen Landraths- bezw. Katasteramtes gelegentlich der Prüfung des den dortigen Kreis betreffenden Manuskriptes zum neuen Gemeindelexikon gemacht waren, so sind letztere als „amtliche Mittheilungen aus den Jahren 1886/87“ in die Spalte „Bemerkungen u. s. w.“ eingelegt. Die Erhebungsbehörden haben derartige Abweichungen thunlichst aufzuklären und die hiernach und unter Berücksichtigung der gleichfalls angemerkten, aus weiter uns zur Kenntniß gebrachten Veränderungen sich ergebenden Gesamtflächen auf der 4. Seite des Formulars nachzuweisen.

Was die rechnerische Prüfung anlangt, so ist das Augenmerk nicht nur auf die richtige Aufrechnung der einzelnen Seiten bezw. Uebertragung der Seitensummen von Seite 2 auf 3 und von Seite 3 auf 4, sondern noch besonders darauf zu richten, daß auf Seite 4 bei III, IV und V die Unterabtheilungen dem Vordrucke entsprechend — ohne jede Zusammenfassung — nachgewiesen, wie auch unter III und VII die zur Aufforstung geeigneten Weiden und Weidländerien u. s. w. angegeben sind.

Bezüglich des Begriffs „Nebenutzung“ wird zu dem in der Instruktion unter III § 2 Gesagten noch bemerkt, daß, wenn von derselben Frucht zwei Nutzungen in einem Jahre stattgefunden haben, nicht die eine als Haupt-, die andere als Nebenutzung zu betrachten, sondern nur die hauptsächlichste Nutzung überhaupt zu berücksichtigen ist. Es bleibt mithin außer Betracht bei Wintergetreide eine der Ernte etwa vorhergegangene Grünfütternutzung der aufgeschossenen Saat, bei zum Unterpfügen gebauten Lupinen das vorherige Altpflügen der Frucht. Auch die an Stelle einer aus irgend einem Grunde umgepflügten Frucht neu gebaute Frucht gilt nicht als Nach-, sondern als Hauptfrucht; dementsprechend ist die mitgetragene Frucht, soweit sie durch eine andere ersetzt ist, völlig außer Ansatz zu lassen.



Als ein äußeres Zeichen, daß der Begriff der Nebennutzung falsch aufgefaßt worden, ist einmal das Eintragen von Flächen in Spalte 3 an solchen Stellen anzusehen, wo keine Linien vorhanden sind, (in vielen dieser Fälle wird die Neben-, u. s. w. Frucht nicht auf die Zeile derjenigen Fruchtart gesetzt sein, welche als Nebennutzung gebaut, sondern auf die Zeile der Hauptfrucht neben oder, nach welcher sie gebaut ist), ferner der Umstand, daß die Fläche der Acker- und Gartenländereten auf Seite 4, welche mit der Endsumme in Spalte 2 auf Seite 3 übereinstimmen soll, der Summe von Spalte 2 und 3 gleich ist.

Schließlich muß noch bemerkt werden, daß in einen Theil eines zur Brache bestimmten Schläges zur Ernte im Aufnahmejahr eingesäte Fruchtarten, wie auch zu Düngungszwecken gebaute Lupinen nicht als Nebennutzung (Vorfrucht) der Brache, sondern als Hauptnutzung zu behandeln sind, da als Brache nur unbestellte Felder angesehen werden dürfen, für bestellte diese Bezeichnung aber nicht zutreffend ist. Andererseits gilt die Weide-, Grünfütter- auch Heunutzung, welche von nachgewachsenen, also zur Ernte im Aufnahmejahr nicht besonders angebauten Früchten gewonnen wird, nicht als Hauptnutzung, auch nicht als Nebennutzung, sondern bleibt in der Anbaustatistik unberücksichtigt. Es giebt mithin keine zu vermerkende Nebennutzung der Brache, ebensowenig darf Brache als Nebennutzung eingetragen werden.

**Königliche Landrath, Geheime Regierungs-Rath.**

P o h l.

**I. Bekanntmachungen der Königlichen Regierung und höheren Staatsbehörden.**

II 5829.

Oppeln, den 7. Juni 1893.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß an der Lehrschmiede zu Charlottenburg der nächste Kursus zur Ausbildung von Lehrschmiede-Meistern Freitag, den 1. September d. J., beginnen wird und daß Anmeldungen zu diesem Kursus das Haupt-Direktorium des landwirthschaftlichen Provinzial-Vereins zu Berlin N.W., Spenerstraße 33, und der Direktor des Instituts, Ober-Moskaryt a. D. v r a n d zu Charlottenburg, Spreestraße Nr. 42, entgegennehmen.

J. XV 1009c.

**Der Regierungs-Präsident.**

XII.

J. B.: W i k.

**II. Verordnungen und amtliche Bekanntmachungen des Landrathsamtes und Kreis Ausschusses.**

J. R. II 5778.

Ratibor, den 15. Juni 1893.

Unter Bezugnahme auf meine Kreisblatt-Verfügung vom 12. Februar 1891 Stüd 7 veranlasse ich die Herren Guts- und Gemeindevorsteher, die Nachweisungen über den im Laufe des II. Quartals 1893, April bis Juni, stattgefundenen Abgang einheimischer und den Zugang ausländischer Arbeiter bestimmt bis zum 25. Juni cr. hierher einzureichen, widrigenfalls dieselben kostenpflichtig abgeholt werden.

In die Nachweisung sind nur aufzunehmen die im Laufe des II. Quartals zugezogenen ausländischen und die abgegangenen einheimischen Arbeiter, und zwar unter Abgang:

a die nach Sachsen gegangenen Arbeiter und unter

b. die thatsächlich mit oder ohne Genehmigung ausgewanderten Arbeiter, das heißt nur solche, die nicht mehr zurückkehren.

In Zugang a sind die aus Rußland zugezogenen Arbeiter, und zwar die mit Genehmigung sich hier aufhaltenden, summarisch, die ohne Genehmigung etwa aufgenommenen dagegen in Rubrik Bemerkungen namentlich nachzuweisen. Unter b sind alle aus Oesterreich zugezogenen Arbeiter aufzunehmen.

II. 5779.

Ratibor, den 16. Juni 1893.

Unter Bezugnahme auf die Kreisblattverfügung vom 4. April d. J. — Seite 126 — ersuche ich die Herren Amtsvorsteher des Kreises ergebenst, die Regiebaunachweisungen und Negativanzeigen bestimmt bis zum 8. Juli d. J. an mich einzureichen.

II. 5818.

Ratibor, den 17. Juni 1893.

Unter Bezugnahme auf meine Kreisblattoverfügung vom 5. April 1893 II 2903 — Stüd 15 — weise ich die Herren Gemeinde-Vorsteher hierdurch an, den Rechnungsauszug pro 1892/93 mit dem Feststellungsbeschlusse bestimmt bis zum 1. August cr., zur Vermeidung kostenpflichtiger Abholung, einzureichen.



#### IV. Bekanntmachungen verschiedener anderer Behörden.

II. 5959.

Ratibor, den 22. Juni 1893.

Unter Bezugnahme auf die Verfügung des Herrn Landraths vom 8. v. Mts. (Kreisblatt Stüd 20) werden die Herren Guts- und Gemeinde-Vorsteher um umgehende Rücksendung der seiner Zeit übersandten Gewerbesteuerlisten pro 1893/94 ersucht.

Sollten die letzteren nicht binnen 3 Tagen hier eingehen, so werden die Säumigen dem Herrn Landrath namhaft gemacht werden.

**K ö n i g l i c h e K r e i s = K a s s e.**  
P a c i f f.

#### B e k a n n t m a c h u n g.

Der auf Donnerstag, den 29. Juni cr., fallende Wochenmarkt wird wegen des auf diesen Tag fallenden Feiertages „Peter und Paul“ auf

Mittwoch, den 28. d. M.,

verlegt.

Ratibor, den 22. Juni 1893.

Die Polizei-Verwaltung. Bernert.

#### V. Polizeiliche Nachrichten und Stadtbriele.

Ratibor, den 19. Juni 1893.

Die Wittwe Marianna Kupias aus Altdorf wird als Trunkenbolbin erklärt und demgemäß den Gast- und Schankwirthen die Duldung derselben in ihren Lokalen, sowie die Verabreichung geistiger Getränke an und für dieselbe, bei Vermeidung der in der Polizei-Verordnung vom 18. September 1885 angedrohten Strafen, untersagt.

Der com. Amtsvorsteher. Hübner.

J.-Nr. 2778.

Schillersdorf, den 14. Juni 1893.

Der Häusler Rudolf Josef Kubenka aus Goschallowitz wird als Trunkenbold erklärt und demgemäß den Gast- und Schankwirthen die Duldung desselben in ihren Lokalen, sowie die Verabreichung geistiger Getränke an denselben, zur Vermeidung der in der Polizei-Verordnung vom 18. September 1885 gedachten Strafen, untersagt.

Der Amtsvorsteher.

J.-Nr. 592.

Schillersdorf, den 16. Juni 1893.

Die gegen den Bauer Franz Sogath aus Groß-Gorütz im Ratibor'er Kreisblatt Stüd 18 unterm 27. April 1892 publicirte Trunkenbolds-Erklärung wird hiermit aufgehoben.

Der Amtsvorsteher.

#### VII. Feststellung der Marktpreise der Stadt Ratibor vom 14. Juni 1893.

	von	bis		von	bis
	<i>fl.</i>	<i>sch.</i>		<i>fl.</i>	<i>sch.</i>
Weizen gelb 100 Kgr. oder 200 Pfd.	14 80	15 —	Rindfl. von der Keule für 1 Kgr. od. 2 Pfd.	1 —	1 20
Roggen . . . 100 " " 200 "	14 —	14 15	Rindfl. vom Bauch für 1 Kgr. od. 2 Pfd.	— 90	1 10
Gerste . . . 100 " " 200 "	12 —	13 —	Schweinefleisch . . . . . 1 " " 2 "	1 10	1 20
mittlere Sorte	15 20	15 60	Ralbfeisch . . . . . 1 " " 2 "	— 90	1 —
Hafer . . . . 100 " " 200 "	— —	— —	Hammelfeisch . . . . . 1 " " 2 "	1 —	1 20
Erbisen (gelbe) zum Kochen 200 Pfd.	— —	— —	Geräuch. Sped . . . . . 1 " " 2 "	1 60	1 80
Spisebohnen, weiße . . . . 200 "	— —	— —	Ausländischer grüner Sped " " 2 "	— —	— —
Linien . . . . 100 Kgr. oder 200 "	— —	— —	Eibutter . . . . . 1/2 Kgr. oder 1 Pfd.	— 80	1 —
Eß-Kartoffeln 50 " " 100 "	1 40	1 80	Eier . . . . . pro 15 Stüd	— 50	— 60
Richt-Stroh pro Schock " " 200 "	— —	— —	Maß . . . . 100 Kgr. oder 200 Pfd. netto	— —	— —
Krumm-Stroh . . . . . 200 "	— —	— —	Rüben . . . . 100 " " 200 "	— —	— —
Wiesen-Heu . . 50 Kgr.	3 —	3 80	Widen . . . . 100 " " 200 "	— —	— —
Kleeheu . . . . . 200 "	— —	— —	Reinsamen . 100 " " 200 "	— —	— —

Die Zufuhr war klein.

Der Königliche Geheime Regierungs- und Landrath.

P o h l.



# Land - Anzeige - Blatt.

Es wird ersucht, Inserate, welche Donnerstag im Blatte erscheinen sollen, bis Mittwoch früh der Expedition im Landraths-Amte aufzugeben.

## IX. Privat = Annoncen.

### Bekanntmachung.

Das Proviant-Amt kauft von Produzenten schon Heu aus neuer Ernte (auch unmittelbar von der Wiese), wenn das Heu gut gewonnen, durchaus trocken und von sonst guter Beschaffenheit ist.

Königliches Proviant-Amt Ratibor.

## Brennholz-Verkauf.

Am Montag, den 26. Juni 1893, früh 11 $\frac{1}{4}$  Uhr, findet im Gasthaus des Herrn Plewig dahier eine Brennholz-Auktion statt.

Ratiborhammer, den 17. Juni 1893.

Der Forstmeister.

### Bekanntmachung.

Es wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Etat pro 1893/94 in der Zeit vom 18. Juni bis 2. Juli cr., von 12 Uhr Mittags bis 2 Uhr Nachmittags, zu Jedermanns Einsicht in der Wohnung des Unterzeichneten ausliegt.

Olfau, den 18. Juni 1893.

Der stellvertretende Deich = Hauptmann.

A. Ritel.

### Bauverdingung.

Die bei dem Erweiterungsbau der katholischen Schule zu Piltisch erforderlichen Abbruch-, Maurer-, Zimmer-, Dachdecker-, Schmiede-, Tischler-, Schlosser-, Glaser-, Anstreicher-, Ofensetzer- und Malerarbeiten einschließlich der Materialienlieferung mit Ausschluß der Ziegeln sollen an den Mindestfordernden vergeben werden.

Zu diesem Zwecke steht ein Termin auf Montag, den 3. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, im Schaefer'schen Gasthause hierselbst an. Die Zeichnungen und Kostenanschläge können bis zum Termine beim Gemeindefchreiber eingesehen werden.

Piltisch, im Juni 1893.

Der Gemeinde-Vorstand.

Gras =  
Sensen.



Getreide =  
Sensen.

Für die Güte jeder Sense leiste ich Garantie und offerire:

feine steyrische Sensen p. Stück Km. 1,20

„ steyrische Gußstahl p. „ Km. 1,50

feinste steyrische Ziegelgußstahl p. Stück Km. 2,00.

J. Wiglenda, Eisenhandlung, Ratibor, Ring 2.





Baron: Wenn meine Schwester Pauline nur etwas von Ihrem reizenden Teint hätte, sie würde gewiß ihr halbes Vermögen dafür geben.

Fräulein Rosa: Warum soviel? Grolich Crème und Grolichseife kosten ja zusammen nur Mk. 2 — und bezwecken Alles auf leichteste und schnellste Weise. Bei Anwendung dieser einfachen billigen Mittel ist schön zu sein, keine Kunst.

## Crème Grolich

entfernt unter Garantie

Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe etc.  
und erhält den Teint zart und jugendlich frisch bis ins hohe Alter.

Preis Mk. 1.20

## Savon Grolich

dazu gehörige Seife Mk. — 80.

Beim Kaufe verlange man ausdrücklich die in Paris 1889 preisgekrönte  
Crème Grolich, da es werthlose Nachahmungen giebt.

### Haupt-Depôt bei Johann Grolich,

Drogerie „Zum weißen Engel“ in Brünn.

Auch echt zu haben in Ratibor bei:

F. Switawsky, Droguist. und T. Hoffmann's Nachf., Droguist.

## Sumatra-Regalla-Cigarren

gesunde,  
qualitätsreiche Tabake

enthaltend, fabrizirt seit Jahren als Spezialität  
und offerirt solche a 32 Mk. pro 1000 Stück in  
 $\frac{1}{2}$  Mille-Kisten verpackt. Probeweise versende eine  
 $\frac{1}{2}$  Mille-Kiste (500 Stk.) pr. Post franco gegen  
Nachnahme von Mk. 16.

Heinrich Singewald,

Cigarrenfabrik,  
Chemnitz i. S.

Ich erkläre, daß ich den Knecht Anton  
Dirschla aus Pontenzük, nicht habe beleidigt  
und namentlich ihm nicht den Vorwurf einer  
Unrechtllichkeit machen wollen.

Pontenzük, den 18. Juni 1893.

Stephan Musiolek, Schenkwärter.

## Krebse

kauft und bezahlt gute Preise

L. Breitbarth in Ratibor.

## Raki

kupuje i plaći dobre ceny

L. Breitbarth w Raciborzu.



**Mk. 5.00.**

**Fünf Mark pro Quartal**  
bei allen deutschen Post-Anstalten.

**Mk. 5.00.**

# **„Berliner Neueste Nachrichten“**

## **Unparteiische Zeitung.**

### **2 mal täglich (auch Montags).**

Redaktion und Expedition: Berlin SW., Königgrätzer Strasse 41.

Schnelle, ausführliche und unparteiische politische Berichterstattung. — Wiedergabe interessirender Meinungsäusserungen der Parteiblätter aller Richtungen. — Ausführliche Parlaments-Berichte. — Treffliche militärische Aufsätze. — Interessante Lokal-, Theater- und Gerichts-Nachrichten. — Eingehendste Nachrichten über Musik, Kunst und Wissenschaft. — Ausführlicher Handelstheil. — Vollständiges Coursblatt. — Lotterie-Listen. — Personal-Veränderungen in der Armee, Marine und Civil-Verwaltung sofort und vollständig.

Feuilletons, Romane und Novellen der **hervorragendsten Autoren.**

#### **8 (Gratis-)Beiblätter:**

1. **„Deutscher Hausfreund“**, illustrierte Zeitschrift von 16 Druckseiten, wöchentlich.
2. **„Illustrierte Modenzeitung“**, 8seitig mit Schnittmuster, monatlich.
3. **„Humoristisches Echo“**, wöchentl.
4. **„Verloosungs-Blatt“**, zehntägig.
5. **„Landwirthschaftliche Zeitung“**, wöchentlich.
6. **„Die Hausfrau“**, wöchentlich.
7. **„Produkten- und Waaren-Markt-Bericht“**, wöchentlich.
8. **„Deutscher Rechtsspiegel“**, Samml. neuer Gesetze u. Reichsger.-Entscheid. nach Bedarf.

**Anzeigen in den „Berliner Neuesten Nachrichten“**  
haben **vortreffliche Wirkung!** Preis für die 6gespaltene Zeile 40 Pf.

**Auf Wunsch Probe-Nummern gratis und franko!**

## **Jeder Leser dieser Zeitung**

sollte neben unserer Zeitung auch die hochinteressante **„Thier-Börse“**, welche in Berlin erscheint, halten. Man abonniert auf dieselbe

nur bei der nächsten Postanstalt, wo man wohnt,  
und erhält für vierteljährlich nur 90 Pfg. frei in die Wohnung jede Woche Mittwochs:

1. die Thierbörse,
2. die Kaninchenzeitung,
3. die internationale Pflanzenbörse,
4. die Naturalien- und Lehrmittelbörse,
5. den landwirthschaftlichen und industriellen Central-Anzeiger,
6. das Illustrierte Unterhaltungsblatt

und 7. jeden Monat einen ganzen Bogen (16 Seiten) eines Werkes auf dem Gebiete des Thier- oder Pflanzenreichs. Augenblicklich erscheint das **Gühnerbuch**; daran schließen sich das **Kaninchenbuch**, — das **Buch der Gunde**, — das **Taubenbuch** u. s. w., so daß jeder Leser im Laufe der Zeit eine vollständige Bibliothek gratis erhält.

Die Thierbörse mit ihren vielen interessanten Gratisbeilagen ist somit ein **deutsches Familienblatt im wahren Sinne des Wortes.**

Wer während eines Quartals bestellt, versäume nicht, auf der Post zu sagen: „Ich bestelle die Thierbörse mit Nachlieferung.“ Dafür nimmt die Post 10 Pfg., aber man erhält dann auch alle im Quartal bereits erschienenen Nummern vollständig nachgeliefert. Die Postanstalten sind verpflichtet, jeden Tag im Jahre, während der Schalter geöffnet ist, Bestellungen entgegenzunehmen. Inserate aller Art haben bei der sehr großen Verbreitung durchschlagenden Erfolg.



Solarnia, den 14. Juni 1893.

Die dem Ortsvorsteher Carl Stoppa in Solarnia angethane Beleidigung nehme ich hiermit zurück und leiste Abbitte.

**Vinzent Czechmann.**

Die dem Rutscher Joseph Adamiek aus Hammer zugefügte arge Beschuldigung wider-  
rufe ich und leiste Abbitte.

Ratiborhammer, den 12. Juni 1893.

**Theodor Mitrenga,**

Arbeiter.

**Dampfhobelwerk Anslowitz O.-L.**

Trockene Hobelbretter zur Dielung und Verschalung, Rundstabretter, Fußleisten und Thürverkleidungen. Für genaues Passen der Bretter wird garantirt.

**Universal-Cigarren,**

1000 Stück nur 10 Mk., gegen Nachnahme ver-  
sendet **Otto Kozlowski, Ratibor.**

**Saccharin-Strechninbaser,**  
dto. Strechninweizen,  
Phosphorteig,

**Bohrer Phosphorpillen**  
zur Vertilgung der

**Feldmäuse**

empfehlen und liefern in anerkannt vorzüglichen  
Qualitäten

**F. Switawsky,**

Drogenhandlung,  
Ratibor, Neue-Straße 5.

### Die hervorragenden Leistungen

des täglich zweimal in einer Morgen- und Abendausgabe erscheinenden „Berliner Tageblatt“ besonders in Bezug auf rasche und zuverlässige Nachrichten über alle wichtigen Ereignisse, durch umfassende Drahtberichte seiner an allen Weltplätzen angestellten eigenen Korrespondenten werden allgemein anerkannt. In einer besonderen vollständigen Handelszeitung wahrt das „Berliner Tageblatt“ die Interessen des Publikums, wie diejenigen des Handels und der Industrie durch unparteiische und unbesangene Beurtheilung. Unter Mitarbeiterschaft gebiegener Fachschriftsteller auf allen Hauptgebieten, als Theater, Musik, Litteratur, Kunst, Naturwissenschaften, Heilkunde etc., erscheinen im „Berliner Tageblatt“ regelmäßig werthvolle Original-Feuilletons, welche vom gebildeten Publikum besonders geschätzt werden. Das B. T. bringt ausführliche Parlamentsberichte, bei wichtigen Sitzungen in einer Extra-Ausgabe, welche noch mit den Nachträgen versandt wird. Ziehungslisten der Preussischen Lotterie, sowie Effekten-Verloosungen. Militärische und Sport-Nachrichten. Personal-Veränderungen der Civil- und Militär-Beamten. Ordens-Verleihungen. Reichhaltige und wohlgesichtete Tages-Neuigkeiten aus der Reichshauptstadt und den Provinzen. Interessante Gerichtsverhandlungen. — In der Montags-Ausgabe des „Berliner Tageblatt“ „Zeitgeist“ geben sich die ersten Schriftsteller mit gebiegenen und zeitgemäßen Beiträgen ein Stelldichein. Das illustrierte Witzblatt „Ulk“ erfreut sich wegen seiner zahlreichen vorzüglichen Illustrationen, sowie seines treffend witzigen und humorvollen Inhalts längst der ungetheilten Gunst der deutschen Lesewelt. Die „Deutsche Lesehalle“ bringt als „illust. Familienblatt“ unter sorgfältigster Auswahl des Stoffes kleine, Herz und Gemüth anregende Erzählungen, sowie Aufsätze belehrenden Inhalts. Die „Mittheilungen über Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft“ bringen neben selbstständigen Fachartikeln zahlreiche Rathschläge für Haus, Hof und Garten. Im täglichen Feuilleton finden Romane und Novellen der ersten Autoren Aufnahme. So erscheinen im nächsten Vierteljahre zwei fesselnde Romane: „Ein Dämon von A. G. von Suttner und „Je l'ai me“ von Jules Mary. Man abonniert auf das „Berliner Tageblatt und Handelszeitung“ nebst seinen vier werthvollen Separat-Beiblättern bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches für 5 Mark 25 Pf. vierteljährlich. Probe-Nummern gratis und franko.



Das feinste englische hohlgeschliffene Silberstahl-Rasirmesser  
verkaufe mit Garantie à M. 2.15. Dasselbe nimmt den stärksten Bart  
mit Leichtigkeit. Umtausch innerhalb 8 Tagen gestattet. Elastische Abzieher  
M. 2.15. (H 2100 Q.)

**Glücksmann & Rechnitz, Ratibor.**

Druck von F. Schmeer u. Söhne, Ratibor. Für den Inseratenthail verantwortlich F. Schmeer sen.